

Workshop 3: Videokonferenzen in der MPG und der DFNVC Service des DFN  
Dr. Ulrich Schwenn,  
Rechenzentrum Garching, Max-Planck-Gesellschaft (MPG) und Max-Planck-Institut für  
Plasmaphysik (IPP)

Die Videokonferenzinfrastruktur des IPP (des größten Institutes der MPG) und der MPG wird vorgestellt. Dazu gehört die Nutzung des DFN-VideoConferencing (DFNVC) Service des DFN-Vereins im deutschen GWiN.

Das IPP begann Mitte der 90er Jahre seine Videokonferenzaktivitäten, ausgelöst durch das neue Experiment W7-X, das in dem neuen Teilinstitut in Greifswald an der Ostsee gebaut wird. Derzeit werden etwa 400 Videokonferenzen / Woche zwischen drei Hörsälen, acht Seminarräumen, etwa 25 Arbeitsplatzsystemen innerhalb und einer Vielzahl von weiteren Endgeräten außerhalb des IPP abgehalten. Alle Geräte folgen dem Standard H.323 (IP), wobei einige der Raumsysteme auch noch ISDN-Verbindungen (H.320 Standard) erlauben. Die Manpowersituation am IPP erzwingt die Beschränkung auf drei Szenarien und jeweils einen Gerätetyp pro Szenario, sowie ein weitgehendes Outsourcen der gesamten Technik.

In anderen Max-Planck-Instituten werden seit einiger Zeit ebenfalls H.323 Videokonferenzsysteme installiert und benutzt, insbesondere in der Generalverwaltung und der Biologisch-Medizinischen Sektion.

Die Einbeziehung der Helmholtzgemeinschaft ist in vollem Gange, dazu kommen Europäische Projekte aus der Fusionsforschung (IPP).

Während des Vortrages wird die praktische Durchführung von Videokonferenzen mit repräsentativen Geräten demonstriert.